

Ein Haus mit Familiengeschichte

An markanter Stelle, gegenüber der Aufmündung der Bahnhofstraße auf die Hauptstraße, stehen die Gebäude, in denen die Familie Wrampelmeier seit Generationen ansässig ist. Nach der Heirat von Heinrich Wrampelmeier bewohnte die Familie ein Haus in der Nachbarschaft, bevor sie 1906 das jetzige Grundstück erwarb und darauf das bestehende Wohnhaus mit Diele errichten ließ.

Wie derzeit üblich, wurden nach Abschluß der Baumaßnahmen, ein Jahr später, vor dem Giebel des Dielentraktes zwei Wallnußbäume gepflanzt, von denen ein Baum nach dem 2. Weltkrieg abgeholzt wurde.

Der jüngste Sohn, Louis, geboren 1901, heiratete Else Wiegand und war in der elterlichen Landwirtschaft tätig.

Im Laufe der Jahre wurden die Gebäude dann mehrfach, infolge Aufgabe der Landwirtschaft und Familienvergrößerung umgebaut oder ergänzt. Der Wohnteil wurde erweitert und den veränderten Wohnverhältnissen angepasst. Im Dielenteil wurde der frühere Boden als Wohnbereich ausgebaut. Die eigentliche Diele ist aber erhalten geblieben.

1993 beging das Ehepaar Wrampelmeier das seltene Fest der Eisernen Hochzeit.

Aber schon zwei Jahre später traf die Familien ein herber Schicksalsschlag, als innerhalb von fünf Wochen drei Familienmitglieder verstarben.

Auch für den stehen gebliebenen zweiten Nußbaum war mittlerweile die Zeit gekommen.

Der über 100-jährige Wallnußbaum, mußte Ende Juli 2010 gefällt werden, da er zu einer Gefährdung für Fußgänger geworden war.

Wie oft und gerne haben Else und Louis Wrampelmeier so manche Stunde auf der Bank unter dem Nußbaum verbracht. Ein Bild, welches an die Beschaulichkeit vergangener Zeiten erinnerte.

Jahrzehntelang zierte der letzte der Wallnußbäume das Haus, spätestens, seit der Baum nicht mehr steht, wird jedem bewußt, daß beim Blick auf die Aufmündung der Bahnhofstraße etwas fehlt.

